



B. II. 14. Qu.



6
Die letzte Nacht
Einer grossen, aber durch Gottes Gnade wahrhaftig bekehrten,
Sünderinn,
Der Seeligen

Dorothea Breitingen,

Wie Dieselbe,
Unter vieler Seelen-Freude in Gott zugebracht,
Zwischen den 17ten und 18ten Octobr. 1720.

In Halle.

Als sie folgendes Tages, ihrem eigenem Geständ-
niß nach, durch Enthauptung empfahen sollte, was ihre Thaten
werth gewesen, und hierauff zum völligen Genuß der ewigen
Freude im Himmel der Seelen nach eingegangen ist:

Zur allgemeinen Erbauung von einigen, welche zu ihrer Erbe-
ckung den meisten Theil der besagten letzten Nacht ihre ~~Erleuchtung~~
geleistet,

Durch den Druck vorgestellt.

H A L L E,

Zu finden bey Mauritio, im Kupfer-Laden, unter dem
Math-Hause 1720





Geneigter Leser.



Als die Person, von welcher allhier die Rede ist, sich von ihren grossen und schweren Sünden des nebst noch einigen andern mit einer Mordthat verübten Diebstals durch Gottes überschwengliche Gnade rechtschaffen und wahrhaftig bekehret habe, daß ist schon Stadt-bekannt; nachdem diese arme bußfertige Sünderin um das allen und jeden gegebene grosse Vergernuß einiger massen wieder abzuthun, in der letzten Zeit ihrer Gefangenschaft aebeten, all und jede frey zu ihr zulassen, und sie ihnen, da sie von Tage zu Tage, und täglich von Zeit zu Zeit immer häufiger herzugekommen, allen von ihrer Buße offenherzig gezeuget, also daß sie dadurch zu vielen Thränen bewogen worden. Jezo wollen wir nur von einem Theil der mit ihr zugebrachten letzten Nacht reden. Denn weil nicht allein uns, die wir in derselben bey der seligen Breitingen gewesen, ihre nach der Buße empfangene Recht besondere Freude in Gott sehr beweglich gewesen, sondern auch die Erzählung davon bey andern nicht ohne Seegen geblieben; ist man bewogen worden, es kürzlich allen und jeden durch den Druck mitzutheilen.

Sobald wir am letzten Abend, wie sie es selbst verlanget hatte, um 8. Uhr zu ihr kamen, reichete sie uns von ferne schon mit Lachen und Freuden die Hand. Einer erweckte sie mit diesen auß einen bekandtem Liede genommenen Worten: Ach! daß sich um dein Creuz und Tod Herz und Gewissen mögce schlingen, so, daß ich dein Verdienst vor Gott als mein selbst eigenes könte bringen: Drum seufft ich so sehnlich und will nur allein mit dir, O mein Jesu, gecreuziget seyn. Ein ander kam ihr mit diesen Worten entgegen: Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, O Lebendich umfange! ic. bald kamen noch einige ande-
re

re Seelen dazu, die ihr bey dem Hereintritt beweglich zuredeten, und unter andern sich über die Gnade Gottes, so er ihr zu ihrer wahren Befehrung geschencket hätte, herzlich freueten, und nichts mehr als die Standhaftigkeit in derselben ihr anwünschet. Als wir uns nun bey ihr niedergesetzt hatten, gieng unsere rechte Freude in Gott an.

Zuerst sungen wir: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht! auff Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last zc. bey welchem Gesang sie dermassen beweglich vor Gott saß, daß auch ihr Schwieger-Sohn meynete, sie würde etwa in Ohnmacht fallen; aber sie richtete sich auf, und versicherte ihn viel eines andern. Hier wurde sie in ihrer Andacht sonderlich tieff bewogen durch die Worte: Laß mich durch deine Tägel-Maal, erblicken die Genaden-Wahl zc. ingleichen durch diese, aus dem 13ten Vers. daß mich nicht treffe dein Gerichte, welches das erschrecklich Urtheil spricht. Dabey man ihr denn bald diese Worte zusprach: Waslich, warlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömme nicht in das Gerichte, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrunge; er hat einen seligen Freuden-Sprung gethan aus dem Tode ins Leben. Darnach sungen wir: Jesus meine Zuversicht und mein Heyland ist im Leben, zc. da sie denn für heiligen Freuden lachete, als die Worte kamen: Meine starcke Glaubens-Zand wird in ihm gelegt befunden, zc. seuffzete aber auch um Stärckung des Glaubens; ingleichen: Dieser Meiner Augen-Licht wird ihn Meinen Heyland kennen, zc. und als der Gesang zu Ende war, wiederholete sie selbst in besonderer Hergens-Andacht die Worte: Schickt das Herge da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn. Hiernächst sungen wir: Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, zc. aber welche herrliche und bewegliche Freude sie hierbey hatte, ist wohl nicht auszusprechen. Denn wenn die Worte kamen: Dein zu bleiben ewiglich! hat sie immer gesungen: treu zu bleiben, treu zu bleiben, treu zu bleiben ewiglich! schlug dabey ihre Hände in Andacht zusammen, u. kam allemahl mit dem singen voraus, ohnerachtet sie schon sehr heisch und matt war. Besonders freuete sie sich von Herzen über den Vers, als welchen wir auch 2. mal singen müssen, nemlich: Liebe, die mich ewig lieber, die für meine Seele birte; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt, zc. Ach! sagte einer Jesus Christus selbst bittet ist für sie, wie sollte sie können verlohren gehen?

hen? Auch wurde ihr dis Lied auf ihr eigenes Begehren kurz aus
 geleset und herzlich darüber gebetet. Darauff bezeugete sie noch-
 mahls wehmüthig ihre vorige Herzens Härte, da sie bey der
 hinausführung zum Gerichte der beyden Leinwands-Diebe, als
 gefungen worden: Wo soll ich fliehen hin, zc. sich dennoch vorgefetzt
 gehabt, ihre Missethat zu leugnen, und solte sie auch mit Pferden zer-
 rissen werden. Woraus ein jeder genugsam mercken konte, wie tief
 und bußfertig ihr der begangene Sünden-Fall nun zu herben gehe,
 und Anlaß nahm, ihr die überschwengliche Gnade in Christo Jesu
 desto nachdrücklicher vorzustellen, in betrachtung des Spruchs: Wo
 die Sünde mächtig worden ist, nemlich nach ihrer Größe mit einem
 zerknirschem Herzen bußfertig erkandt wird, da ist doch die Gnade
 viel mächtiger worden. Und indem sie sich auch eben darum auf ihren
 Abschied freuete, weil sie mit demselbigen auch gänzlich auffhören
 würde zu sündigen, und ewig bey ihrem Heylande seyn, so fiengen wir
 hierauf an zu singen: Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach den
 Himmel zu, zc. hier brach ihr das Herz in grossen Freuden, da es hieß:
 unaussprechlich schöne singet Gottes auserwehlte Schaar, heilig, heil-
 lig, heilig, klinger in dem Himmel immerdar, zc. bey dem Vers: Nun,
 es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heyland
 werde sehen in der grossen Zereligkeit, zc. freuete sie sich sonderlich über
 das dennoch, und schlug an ihre Brust, wurde auch in der Andacht
 und Glaubens-Kraft dermassen brünstig, daß sie die übrigen Verse
 samt diesem etliche mahl wiederholete, O wie freudig sahe sie
 uns an, und wie sehnete sie sich nach Christo, wenn gesungen wurde:
 In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit. Darnach wur-
 de wieder gebetet, und als man im solchem Gebeth für sie auf die
 Worte kam: Die Seele Christi heil'ge Sie, zc. sprach sie: ach ja! wol-
 len wir's singen? im singen aber waren ihr wiederum die beyden letz-
 ten Verse vor andern beweglich. Als dis vorbey, stimmeten wir mit-
 einander einmüthig an: Mein Freund zerschmelzt aus Lieb in seinem
 Blute, zc. bey diesem Liede waren ihr gar erwecklich die Worte im
 7ten Vers. Der Schmelzer ist mein Freund, zc. und weil dajenige, was
 ihr im izigem Zustande sonderlich nachdrücklich war, jederzeit von
 ihr selbst wiederholet wurde, immassen ihr Glaube sich alles selbst
 gleichsam alleine zueignete, so geschah es auch bey den dreyn letzten
 Versen dieses Liedes. Nach diesem gab sie zu verstehen, wie sie etwa
 nach 6. Stunden das Hochwürdige Abendmahl geniesen würde,
 und

und damit ihr Verlangen nach demselben gestärcket würde, wolte sie sich durch dis Lied: Schmecke dich, O liebe Seele! Hierauff zu bereiten. Da man nun bey Absingung des andern Verses: Eile wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, &c. ihres hertzens Verlangen aus ihren sehnlichen Gebeerden wohl abnehmen konnte, wurde ihr zu geruffen: Jesus ihr Bräutigam sey schon da, und klopfe an ihres Hertzens Kammer! darauff sie ihren bisherigen hefftigen Hunger und Durst nach dieser Seelen-Speise uns noch vor Absingung des 2ten Verses mit folgenden Worten eröffnete: Als auf mein Befändniß nach Urtheil und Recht geschicket worden, habe ich aus Begierde nach dieser Seelen-Kost mir veste vorgesetzt: es möchte das Urtheil mitbringen für einen Tod, welchen es wolte, daß ich um keine Läuterung anhalten, noch Aufschub begehren wolte; nur dieses Liebesmahl einmahl recht würdig zu genieffen, nachdem ich dasselbe leider in meinem Leben noch keinmahl würdig genossen. Und ohnerachtet sie mit uns in grosser Brünstigkeit das übrige dieses Liedes zu Ende brachte, mußten dennoch abermahls die 3. letzten Verse desselben wiederholet werden. In eben dieser Andacht wurde auch mit ihr gesungen: Jesus Christus unser Heyland, der von uns den Gottes Jorn wandt, &c. von ihrer Andacht bey dem 5ten Vers: Du solt gläuben und nicht wanken, daß es sey ein Speiß der Krancken, derez Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr, &c. zeugeten ihre Thränen und Worte, da sie sprach: Ach! ich bin ja krank genug; daß aber ihr mattes Herz auch kräftig wiederum auffgerichtet worden durch die Worte: Er sprichet selber: Komme ihr Armen, laß mich über euch erbarmen, &c. konte man auch gar merklich sehen. Was aber die Frucht nach Empfangung des H. Abendmahls anlangete in beweisung der Liebe gegen den Nächsten, sagte sie: Im zeitlichen konte es nicht mehr geschehen, aber im ewigen. Nummehro hatte sie nicht allein die gewisse Versicherung der Vergebung aller Sünden, sondern auch mithin die seelige Gewißheit vom ewigen Leben durch den Glauben in ihr Herz veste gefasset, daher man ihr auch die Herrlichkeit des himmlischen Jerusalem, als der neuen Stadt Gottes, in welcher sie in kurzen ewig triumphieren würde, durch folgende schöne Lieder auffß neue wiederum anzupreisen suchte; Und da wurde alsdann gesungen: Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! Gewiß hier war sie fast bey allen Versen, von dem Vorschmacke des ewigen Lebens dermassen eingenommen, daß wir uns nicht genug



darüber verwundern konnten, und also mit so vielmehrern Recht im vierten Vers singen mußten: Hier gilt kein Weinen mehr, kein Kläglich thun! und da ihre Andacht dergestalt zunahm, mußten wir auch den 10ten Vers: Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl zc. nebst denen übrigen allen, nicht einsondern etliche mahl mit ihr wiederholen, und dauchte ihr hiebey nicht anders, als hätte sie würcklich solche Herrligkeit schon im Besitz genommen. Dahero sie denn auch uns allen nach selbiger mit gleichem Eifer zu ringen herrlich zuredete. Darzu brach sie aus in folgenden Worten: Bin ich doch izt voll überschwenglicher Freuden, das ich vorher nicht gedacht hätte: Im Blut des Lamms sprach sie ferner, ererb ich alles mit: Das ist der Sieg, darum ich bitt; Besonders aber eignete sie sich den 12. Vers ganz zu. In dieser Andacht nun sie zu unterhalten, sungen wir das Lied: Erinnert euch ihr Frommen zc. und als es in dem 4ten Vers hiesse: Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein zc. sprach sie: nein, nun nicht mehr schlaffen, und lachete dabey für heiliger Freudigkeit. Und als das Lied zu Ende gieng, hub sie zugleich Herz und Hände mit zu der Erlösung auf. Als dieses vorbey war, betete abermahl eine Verfohn, und brachte im Gebeth unter andern dis vor, daß wir nur von der ewigen Herrligkeit etwas lalleten, und es uns gienge, wie der Königin vom Reich Arabia, die um des willen, was ihr von Salomon gesagt, wäre zu ihm gereiset, und als sie hinkommen, befunden hätte; wie ihr nicht die Helffte von seiner Herrligkeit wäre angefanget worden. Nach geendigtem Gebeth singe man: O wie selig sind die Seelen, die mit Jesu sich vermählen zc. Dadurch man ihr die Hoheit einer mit Gott vereinigten gläubigen Seele zu Gemüth führen wolte. Sie blieb auch in unermüdeter Andacht, und giengen ihr aus solchem Liede der 5te 7te 8te 9te und 10te Vers, die auch wiederholet wurden, sonderlich zu Herzen. In solcher Freudigkeit des Geistes wußte keiner unter uns allen, wo die Zeit hingienge. Wenn nun Kinder Gottes schon hier auf Erden bey einander so frölich sind, sprach einer, wie muß es denn im Himmel seyn? Wobey ihm die Worte einfiehlen: Zinen Tag bey Jesu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen zc. sagte auch weiter: Ach! so gönne mir die Freude, Jesu! die dein Himmel hege zc. und abermahls: O wär ich da! O stünd ich schon, ach! süßter Gott, vor deinem Thron,
und

und trüge meine Palmen! so wolt ich nach der Engel Weiß erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen zc. welches alles sie mit grossen Freuden-Bezeugungen anhörete, auch begehrete, daß ihr das Lied: Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron zc. woraus obige Verse mehrentheils angezogen worden, mögte vorgesungen werden. Hier kan man aber nicht verschweigen, als die Worte: Alle Schätze dieser Erden sind ein schöner Angst-Gewinn zc. im dritten Vers gesungen wurden, wie wehmüthig sie ihren Schwieger-Sohn dabey ansähe, in beweglicher Erinnerung dessen, was ihr die Begierde nach den Schätzen dieser Welt für einen Jammer zugezogen. Damit wir aber nicht zu weitläufftig zu werden, wollen wir das übrige nur kurz noch berühren. Es wurde hierauf wieder gebetet; und als man auf die Worte kam: Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen zc. verlangete sie abermahls selbiges Lied: Nun bitten wir den Heil. Geist zc. mit ihr zu singen. In grosser Freudigkeit des Glaubens singe sie auch dieses: Auf, hinauff zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! bey dessen 4ten Vers sie ihren Schwieger-Sohn kräftig erweckte. Als dis vorbei, sagte einer: Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr für Freuden springen zc. darauff das Lied: Wacht auf! ruffe uns die Stimme zc. einmüthig erschallete. Wer aber mag die Freude aussprechen, die sie darüber hatte, daß Christus ihr Freund, im 2ten Vers von Gnadenstarck genennet wurde. Noch weiter suchten wir ihre Andacht zu unterhalten, durch dieses Lied: Hallelujah, Lob, Preis und Ehr sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Wercke! bey dessen 2ten Vers sie viele Freuden-Thränen die Wangen herabfliessen ließ. Hierauff wurde wieder gebetet und endlich hinzugethan: Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben zc. da sie denn die letzten Worte eines jeglichen Verses in grosser Bewegung ihres Herzens ausdrückete. Mit den beyden Versen aber aus dem Liede: Nun sich der Tag geendet hat zc. wurde der Schluß zum singen gemacht: Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal zc. ach ja, sagte sie, es ist die letzte, und seuffzete vielmahl: O Her Gott Jesu barmh! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

Hierauff verfügten wir uns, weil wir ihr noch gerne eine kleine Ruhe des Leibes gönneten, gegen 1. Uhr nach Hause. Sie nahm von einem jeden unter uns beweglichen Abschied, da denn auch ein jeder sie der Gnade unsers Herren Jesu empfahlen; und wie wir uns in diesem Leben mehrentheils wenig gekandt hät-

ten

ten, würden wir uns in der frohen Ewigkeit desto länger mit einander erfreuen vor dem Stuhl Gottes und des Lammes. Einer ruffte ihr diesen, der andere jenen Seuffzer zu, als: Hilff daß ich ja nicht wancke von dir, *Her Jesu Christ!* zc. item: Wenn dort, *Her Jesu*, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte steht die Ehren-Krone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen. item: Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O zc. Ein anderer sagte: Also hat *GOTT* die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab. zc. Und als man sie fragte: Ob sie nun durch die Gnade des *Herrn Jesu* im Glauben standhaft und getreu bleiben wolte, sagte sie getrost: Ja! und also gaben wir ihr und sie uns gute Nacht.

Welche fröliche Nacht ist dis gewesen bey einer so grossen Sünderinn, bey welcher die Buße also durch den Glauben rechtschaffen erwiesen, und der Glaube zu solcher Gewisheit und Freudigkeit gekommen ist! und welchen reichen Segen hat diese bekehrte Seele nicht hinterlassen bey allen denen, welche von ihrer Buße gehört, und sich dieses Exempel recht zu Nutze machen wollen! wie wir denn wünschen, daß auch dis schriftliche Zeugniß einem jeden zum Segen dienen möge. Ja alle und jede, wie tief sie in ihrem Elende vergraben liegen, können hieraus ein Exempel nehmen, wie unser lieber Heyland einen ieglichen heraus helfen könne und wolle, wenn er sich nur will helfen lassen. Wie freudig in *GOTT* die selige Breitung in übrigen beständig geliebet und zum Gerichte hinaus gegangen, auch auf der Nicht-Städte sich erwiesen, wird einem jeden, der es gesehen oder davon gehört, wohl bewußt seyn. Zum gesaneten Nachdenken wird auch noch zum Beschluß ein kleines Lied hergesetzt, womit sie einer im Geist bis an die Städte des Gerichts unter vielen Freuden-Thränen über ihre wahre Buße vor *GOTT* gleichsam begleitet hat:

Mel. Die Seele Christi heilige zc.

GD geh ich in den Tod hinein; nun wird mein Heyland bey mir seyn: Herz u. Gewissen schlingen sich um meine Liebe ewiglich.

2. Die Angst darüber Blut ausbrach, als er für mich am Delberg lag, sey meine Kraft: Mein Horch schwoigt, mein Hoher-Priester betete ich.

3. Sein heilig-werthes Angesicht mein tief geschlagnes Herz auffricht: Sein ewige Barmherzigkeit geb mir zum Tode das Geleit.

4. Das Blut, so meine Missethat ihm schmerzlich ausgepuffet hat, schrey lauter Gnade über mich, die Wunden *JESU* öffnen sich.

5. Er küß' mich mit dem Gnaden-Kuß, wenn ich in Dornnacht sinken muß, und meinen Sünden-Fall betracht, der mich in diesen Tod gebracht.

6. Er tröste mich, wenn mir wird bang' auf meinem bittern Todes-Gang: Sein Arm umfange meine Seel, wenn ich die letzte Stunde zähl.

7. Sinc' ich, so fasser er mich an, als der mich nicht verlassen kan: Fall ich in Schrecken, Noth und Pein, wag *JESUS* Christus gnädig seyn.

8. Nun dann, wenn alles mich verläßt; ich glaub in *GOTT*'s Namen fest: ich gebe nimmermehr verlohren, so wahr als *GOTT* ein Mensch geboren.

9. O *JESU*, du mein Bräutigam! ach! hast du mich auch lieb, mein Lamm? Ach ja, mein Gliedmaß, mattes Kind! ich liebe dich, komm nur geschwind.

10. So segne mich nun *JESUS* Christ, der mein Blut-Bräutigam worden ist, ach nimm nach ausgestandner Pein den Geist in Zion's Wohnung ein.

1078

PLA

+



Die letzte Nacht
 Einer grossen, aber durch Gottes Gnade wahrhaftig bekehrten,
 Sünderrinn,
 Der Seeligen

Dorothea Breitingen,

Wie Dieselbe,
 Unter vieler Seelen-Freude in Gott zugebracht,
 Zwischen den 17ten und 18ten Octobr. 1720.
 In Halle.

...es, ihrem eigenem Geständ-
 ...ng empfahen solte, was ihre Thaten
 ...iff zum völligen Genus der ewigen
 ...er Seelen nach eingegangen ist:

...von einigen, welche zu ihrer Erwe-
 ...besagten letzten Nacht ihr Bestes
 ...geleistet,
 ...Druck vorgestellt.

U L L G,
 ...im Kupfer-Laden, unter dem
 ...Hause 1720

